# Editorial

Autor(en): **Mathiuet, Martin**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun**

Band (Jahr): **65 (2003-2004)**

Heft 7: **Natur erleben mit Kindern**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

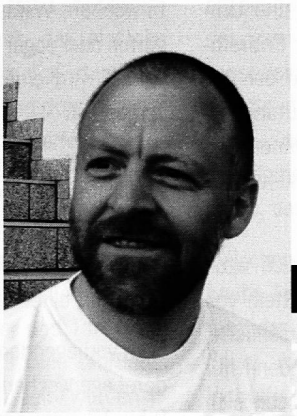
**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# EDITORIAL



VON MARTIN MATHIUET

Natur erleben mit Kindern – aha – sind Grüne am Werk! Simon Hasler, der Autor des vorliegenden Hauptthemas, gibt als Berufsbezeichnung lic. oec. an und beschäftigt sich in einem Sommerlager mit Kindern und Natur. Obendrauf spannt er noch Vater, Mutter und Schwester ein! Ein Familienunternehmen! Ein Ökonom gibt sich so zu sagen als Geschäftsführer mit Natur und Kindern ab – untypisch! Und erst recht gut!

Typisches erlebte ich letzthin an einer Podiumsdiskussion als ein Politiker über die Politik des WWF (oder besser gesagt über Anita Mazzetta) wetterte. Die Naturverbände hätten jeden Realitätssinn für die (wirtschaftlichen) Sorgen der Menschen verloren und würden systematisch jede wirtschaftliche Entwicklung verhindern. Man sollte diesen Verbänden die Flügel stutzen! Hat sich dieser Politiker der Natur entfremdet und ist sein Herz hart geworden? Oder haben sich die Köpfe der «Grünen» dem natürlichen Menschenverstand entfremdet und messen ein paar Blumen mehr Bedeutung als der Wohlfahrt und dem Wohlstand der Menschen zu.

Wie wenn Menschen mit ihren natürlichen Grundbedürfnissen – die Maslow-Pyramide lässt grüssen – nicht auch Natur wären? Was ist passiert? Haben wir alle die Weisheit der alten Dakota verloren und bewegen wir uns weit abseits der Vernunft und in Richtung Apokalypse?

Brauchen unsere Schüler mehr Natur**erlebnis**?

Als junger Lehrer hatte ich vor vielen Jahren (mein Gott werde ich alt und merke es kaum) das Thema Ameisen mit farbigen (!) Folien, Arbeitsblättern, etc. in mühevoller Arbeit methodisch fixfertig aufbereitet. Ein älterer Kollege hatte sich auch dafür interessiert. Und mit Stolz hatte ich ihm die Unterlagen überlassen. Als er das Material nach einiger Zeit zurückgab und dazu bemerkte, dass er mit dieser Sezier-Nomenklaturbiologie nichts anfangen könne, war ich überrascht und verstand die Welt nicht mehr. Er ergänzte dann noch, Kinder in der Volksschule müssten mehr Naturerlebnis und weniger wissenschaftliches Wissen erfahren, er singe zum Beispiel das Lied «Salep e la furmicla», lasse die Kinder in Tierrollen schlüpfen und spiele Theater, er spaziere mit den Kindern durch den Wald und erzähle ihnen Tier- und Baumgeschichten, zum Beispiel «Il ruver e sia feglia» (Die Eiche und ihre Blätter), die Kinder würden Wildtiermist riechen und Vogelstimmen nachahmen, etc.

Es brauchte einige Jahre, ja vielleicht sogar eigene Kinder, bis ich diese Aussage verstand.

Inzwischen bin ich überzeugt, dass wir schleunigst mit der Segmentierungspolitik aufhören müssen und ganzheitlich fühlen, denken und handeln müssen. Oder plakativer: der anfangs erwähnte Politiker müsste dringend Umweltpolitik in sein Programm aufnehmen und der WWF ist aufgerufen, über die wirtschaftliche Zukunft unserer Leute nach zu denken. Vermutlich lassen sich gute Lösungen nur gemeinsam finden.

*DIE ALTEN DAKOTA WAREN WEISE. Sie wussten, dass das Herz eines Menschen, der sich der Natur entfremdet, hart wird; sie wussten, dass mangelnde Ehrfurcht vor allem Lebendigen und allem, was da wächst, bald auch die Ehrfurcht vor dem Menschen absterben lässt. Deshalb war der Einfluss der Natur, die den jungen Menschen feinfühlig machte, ein wichtiger Bestandteil ihrer Erziehung.*

*Luther Standing Bear*